



Eine neue Inventarisierung Lauenburgischer Bau- und Kunstdenkmäler, die die verdienstvolle Arbeit des Herrn Geheimrats Prof. Haupt in manchen Stücken ergänzen soll, wird zur Zeit von dem Provinzialkonservator Herrn Museumsdirektor Dr. Sauer mann durchgeführt. Die Ausstellung im Chau low-Museum, die im März bei Gelegenheit der Tagung für Heimatschutz und Denkmalpflege veranstaltet wurde, zeigte u. a. eine Fülle von photographischen Aufnahmen, die Dr. Sauer mann in systematischer Weise von den Kirchen und Kapellen Lauenburgs gemacht hat. Die interessante Schau bewies wieder einmal, daß nicht nur viele unsrer Granit- und Backstein-Kirchen selbst hervorragende Kunstdenkmäler sind, sondern daß sie auch manches Bildwerk von außergewöhnlichem Wert beherbergen.



Ergänzende Mitteilungen über den Apostelaltar im Rakeburger Dom. In Nummer 3 und 4 des Jahrgangs 1929 dieser Zeitschrift hat Herr Oberst von Noth den sogen. Apostelaltar im Rakeburger Dom eingehend behandelt. Zu diesen Ausführungen seien mir einige kleine Ergänzungen gestattet. Heute bildet dieser Altar ein buntes Durcheinander. Daß die Steintafel ursprünglich nicht dazu gehört hat, ist schon von Herrn von Noth hervorgehoben worden. Sie wird aber nicht, wie der Verfasser annimmt, ehemals die Predella eines Altars gebildet haben, sondern ist ein eigener Altar gewesen, dessen Flügel heute fehlen. Annehmen möchte ich, daß dieser Altar einst im Dom selbst gestanden hat und nicht erst „aus einem Kloster herbeigeht“ ist. Er wird wie seine Gegenstücke in Lübeck, Schwerin und Anklam um 1425 entstanden sein. Weiterhin ist von dem